

Calwer Wochenblatt

№ 92. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 75. Jahrgang.

Samstag, den 4. August 1900.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
In Stammheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Calw, den 2. August 1900.
R. Oberamt.
Sto. Amtm. Mü n z, gef. Sto.

Bekanntmachung.
Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden angewiesen, die in den Monaten Mai bis Juli d. J. abgegebenen alten Quittungskarten nach dem im Wochenblatt Nr. 53 abgedruckten Verzeichnis alsbald als portopfl. Dienstsache einzuschicken; ev. in Fehlanzeige zu erstatten.
Calw, den 2. August 1900.
R. Oberamt.
Sto. Amtm. Mü n z, gef. Sto.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 3. August. In Anwesenheit des Generalsuperintendenten Prälaten Dr. v. Wittich wurde gestern im Vereinshaus hier die Bezirks-Schulversammlung unter der Leitung von Hrn. Bezirksschulinspektor Stadtpfarrer Schmid abgehalten. Zu Beginn derselben sangen die Lehrer zwei schöne Chöre. Der Vorsitzende begrüßte sodann den hohen Gast; dieser erwiderte, daß er gerne im Bezirk verweile, wo in der Schule so treu und fleißig gearbeitet werde und wo zwischen Lehrern und Geistlichen allweg ein friedliches Verhältnis zu finden sei. Der Schulbericht des Hrn. Bezirksschulinspektors zeigte, daß die äußeren Schulverhältnisse des Bezirks seit 25 Jahren sich ziemlich gleich geblieben. Im Bezirk sind 70 Schulklassen mit 4087 Schülern. Dies Jahr hat die Schülerzahl wieder um 51 abgenommen, so daß sie seit 25 Jahren heuer den niedersten Stand erreicht hat. Auch bezüglich des Lehrpersonals ist eine gewisse Stabilität zu bemerken. 3 Lehrer, resp. Lehrerinnen, feiern dies Jahr im Bezirk ihr 25. Dienstjubiläum. (Müller und Fel. Hg in Calw und Haug in Teinach.) In einer Schulklassen (Alsburg) sind über 100 Schüler; in 35 Klassen wird Abteilungsunterricht erteilt. Die äußeren Schulverhältnisse und Schuleinrichtungen lassen manchenorts noch viel zu wünschen übrig. Der geplante Unterrichtskurs für Arbeitslehrerinnen des Bezirks mußte unterbleiben, weil sich bloß drei Teilnehmerinnen gemeldet haben. Als weitere Punkte der Tagesordnung kamen zur Besprechung ein Referat von Schullehrer Bez. Zwerenberg über den Lehrplan der Fortbildungsschule und ein anderes von Staiger-Gehring über Promovierung der Schüler. Das gemeinschaftliche Mittagessen wurde im Hotel Waldhorn eingenommen. Während desselben gedachte Hr. Bezirksschulinspektor des Wohlwollens, das der Hr. Prälat den Lehrern des Bezirks entgegenbrachte. Dieser erwiderte in freundlichster Weise, wie auch die äußere Form der Schulaufsicht sich gestalten möge, an der evangelischen Volksschule wollen wir alle festhalten und sie weiterpflegen. Wenn auch die Schulaufsicht der Geistlichkeit genommen werde, so könne das nur ihrem Hauptamt, der Seelsorge, zu gute kommen! Reichem Beifall zollten die Lehrer dieser offenen Aussprache.

Oberkollwangen, 2. Aug. Bei der heute hier vorgenommenen Schultscheißenwahl haben von 43 Wahlberechtigten 41 abgestimmt und wurde mit 29 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt: Johannes Lörcher, Bauer, Sohn des früheren langjährigen Schultscheißen Lörcher.

Waldbödingen, 1. August. Aus unserem Gemeindefeld wurden heute zwei Stämme per Achse verfrachtet, die zu den Riesen der Wälder des Bezirks gehören. Der eine war 29 Meter lang, hatte einen Reßgehalt von 8 1/2 Festmeter, maß im Durchmesser 60 Centimeter, während sein Umfang 155 Centimeter betrug. Der andere war 27 Meter lang, sein Reßgehalt war 6,4 Festmeter. Die beiden Bäume haben einen Wert von je 150 bis 190 M.

Rottweil, 1. Aug. Febr. Oskar v. Münch in Hohenmähringen hat wie der Schw. M. meldet, gestern auf einen bei ihm bediensteten Schweizer mehrere Revolverkugeln abgegeben. Der Dienstknecht ist schwer verletzt in die Klinik nach Tübingen gebracht worden. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, den Verwundeten am Leben zu erhalten. Febr. v. Münch ist verhaftet. — Wie die „Hrb. R.“ berichtet, zweifelt man an dem Aufkommen des Unglücklichen, da die einzelnen Kugeln nicht leicht zu entfernen sind. Die Untersuchung mittels Röntgenstrahlen soll ergeben haben, daß ein Schuß im Magen, einer in der Brust, einer im Rücken und einer in den Gedärmen sitzt.

Wforzheim, 2. Aug. Bis heute früh 9 Uhr sind alle Versuche, des Mörders der beiden Grunbacher Kinder habhaft zu werden noch ohne Erfolg geblieben, obgleich seit Ankunft des Herrn Staatsanwalts aus Tübingen man angestrengt thätig ist, den Verdächtigen ausfindig zu machen. Verdächtig, den grauenvollen Doppelmord begangen zu haben, ist in erster Reihe der 28 bis 30jährige Dienstknecht Karl Steinacker aus Herberlingen (Hohenollern), ein mittelgroßer, schlanker Mann mit dunkelblondem ins Rötliche spielenden starken Schnurrbart, der ein weißes Bündel und ein paar langschäftige Stiefel auf dem Rücken tragend, in der Hand einen gelben Peitschenstock, von den drei Mädchen, welche sich von den Ermordeten abgesondert hatten, als derjenige bezeichnet wird, der die beiden Kinder in den Wald gelockt hat. Dieser Mann, der schwarze Kleidung trug, wurde am Unglückstag, mittags 1 Uhr auch hier in der Stadt beobachtet. Er übernachtete nach der That in einer Wirtschaft zu Neuenbürg, wo er noch des andern Morgen von der Neuenbürgener Polizei, die noch keine rechte Kenntnis von dem Verkommenen hatte, kontrolliert wurde. Er soll dann erst Wildbad zu, hierauf das Größelthal entlang gewandert sein, und hier, barfüßig gehend, ein junges Mädchen verfolgt und bedroht haben. Im Neuenbürger Wirtschaft ließ er den Peitschenstock ohne Riemen daran und den weißen Zwischack zurück. In zweiter Reihe kommt in Betracht ein gewisser Seiter von Söllingen (?), Wöschbach (?) oder Wiesloch (?), auf welchen gleichfalls vieles von dem Signalement zutrifft. Der Dienstknecht, der in Neuenbürg übernachtete, wies nach Angabe der Leute, die ihn gesehen, eine frische Kratzwunde im Gesicht auf. Zur Verfolgung des Mörders war gestern die ganze Einwohnerschaft von Grunbach, Salmbach und Engelsbrand, das Landjägerkorps des Bezirks, die disponible Gendarmerie des Wforzheimer Bezirksamts, 6 Schutzleute von hier und eine Abteilung Radfahrer von hier, (Radfahrer-Verein Vorwärts) auf der Streife, und auch heute früh sind dieselben Leute wieder auf die Suche gegangen, hoffentlich haben sie heute den gewünschten Erfolg, damit das entsetzliche Verbrechen, welches noch die ganze Umgebung in Aufregung erhält, seine baldige gerechte Sühne findet. (Wforzh. B.)

— Zu dem Lußmord in Grunbach erhält das „Wforzh. Tagbl.“ noch folgende Mitteilungen:

Der mutmaßlich Mörder heißt Gustav Geißel aus Wiesloch, zuletzt in Wforzheim bei Maurermeister v. Berg in Stellung. Der Mörder versuchte auch die 14 Jahre alte Marie Späth von Grunbach an sich zu locken. Das Mädchen hatte ein Körbchen am Arm. Geißel trat auf sie zu mit den Worten: „Komm mit mir, ich will Dir schöne Beeren zeigen.“ Das Mädchen flüchtete aber, worauf Geißel im Wald verschwand und auf die beiden Kinder ließ. Es sind dies die 7 resp. 9 Jahre alten Mädchen des Schreinermeisters Ernst Merkle und der Witwe Friederike Schnürle. In Engelsbrand versuchte der Mörder zwei weitere Mädchen an sich zu locken, was ihm aber nicht gelang. — Die Leichen liegen etwa 15 Schritte von der badißchen Grenze in einem Forstwaldchen mit den Köpfen gegeneinander und sind mit Reisig zugebedt. In den Händen halten die bedauernswerten Geschöpfe Waldbeeren, dem Munde entquillten Speisereste. Die Kinder sind erbrockelt und zeigen am Unterleib mehrere Verletzungen auf.

Berlin, 2. August. Das Berliner Tageblatt meldet aus Rom: Die Leiche des Königs Humbert wurde gestern einem Alkohol-Bade unterzogen und dann auf einem Bett aufgebahrt, um dem Sohne zum letztenmal das Anlich des Vaters zu zeigen. Nur ein Geschloß wurde aus der Leiche entfernt. Das Testament wird heute eröffnet. Man spricht in Rom davon, König Humbert habe ein politisches Testament hinterlassen, doch verlautet darüber noch nichts Näheres.

Berlin, 2. August. Das Berliner Tageblatt meldet aus Rom: Das junge Königspaar wurde unten an der Treppe von der Königin Maria Pia von Portugal erwartet. Der König stürzte die Treppe hinauf, warf sich weinend in die Arme seiner Mutter, die sich zu bemeistern suchte. Dann führte die Königin Margherita den Sohn zur Leiche seines Vaters, die er unter heißen Thränen küßte. Mutter und Sohn sowie dessen Gattin blieben eine halbe Stunde an dem Katafall.

Berlin, 2. Aug. Wie wir zuverlässig hören, ist es sehr fraglich ob gerade Prinz Heinrich als Vertreter des Kaisers zu den Beisehungs-Feierlichkeiten sich nach Rom begiebt. Bestimmt kann nur mitgeteilt werden, daß der Kaiser selbst keinesfalls den Feierlichkeiten beiwohnen wird, sondern daß ein Vertreter bestimmt werden wird. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß Graf Walow, der bekanntlich früher in Rom thätig war, nach Rom als Vertreter des Kaisers entsandt werden wird.

Berlin, 2. August. Aus New-York meldet man dem Lokalanzeiger: Frau Bresci kann gar nicht glauben, daß ihr Mann der Mörder ist; sie schildert ihn als Muster eines Gatten und Vaters. Sie besitzt ein zweijähriges Kind, das der Abgott des Vaters war. In einem Telegramm desselben Blattes aus Rom wird berichtet. Die Frau des Mörders floh aus Hoboken nach Verbrennung sämtlicher Papiere ihres Mannes.

Rom, 2. August. Trotz der sieberhaften Thätigkeit der Polizei ist bisher die Verhaftung der Begleiter Bresci's nicht gelungen. In Mailand traf eine Anzahl auswärtiger Geheim-Polizisten zwecks Unterstützung der Mailänder Polizei ein. In einem vor dem Justizminister abgehaltenen Verhör bezeichnete sich Bresci als Nationalist und Individualist. Er gehöre vielen politischen Vereinen an, die ihm aber nicht radikal genug seien. Er hasse alle hohen Persönlichkeiten.



H Paris, 2. Aug. Ueber die Umstände, unter welchen heute vormittag 10 Uhr das Attentat auf den Schah von Persien ausgeführt wurde, wird uns aus zuverlässiger Quelle gemeldet: Der Wagen, in welchem der Schah nach der Alma-Brücke fuhr, hatte das Hotel Souverains kaum verlassen, als ein verdächtiger anscheinend 25 Jahre alter Mensch auf das Trittbrett des Wagens sprang und einen Revolver auf den Schah richtete. Der Großvezier, der neben dem Schah saß, verfehlte dem Menschen einen kräftigen Schlag auf den Arm, wodurch diesem die Waffe aus der Hand fiel und in den Wagen geschleudert wurde. Polizeiantagen verhafteten alsbald den Attentäter. Der Schah setzte trotzdem seine Fahrt nach der Alma-Brücke fort, wo er einen Dampfer bestieg und eine Spazierfahrt auf der Seine machte. Der Attentäter wurde in das Hotel des Souverains geführt. Er rief mehrfach aus: Es lebe die Anarchie. Bei seiner Durchsuhung fand sich ein Dolch, aber keinerlei Papiere, die Aufschluß über seine Verhältnisse geben könnten, vor. Er spricht geläufig französisch mit italienischem Accent. Man glaubt, daß er ein Piemontese ist.

Die Wirren in China.

Berlin, 1. August. Dem Lokal Anzeiger wird aus London telegraphiert: Eine Meldung aus Peking vom 21. Juli über Tientsin besagt: Die ersten Nachrichten von Außen erreichten uns am 18. Juli. Das Scheitern des Seymour'schen Entschuldigungsvertrages verschlimmerte unsere Lage bedeutend. Am 19. Juni hatte bereits das Tschung li Yamen die Beziehungen zu uns formell abgebrochen und am 20. Juni den Krieg erklärt. Die britische Gesandtschaft nahm mehr als 400 Nicht-Kombattanten auf. Tausend Flüchtlinge fanden Schutz im Palast des Prinzen Tsching. Nach 26-tägigem heftigen Kampfe kam es endlich zu einem Waffenstillstand. Viermal wurde der Versuch gemacht, das Gebäude der englischen Gesandtschaft in Brand zu stecken. Die Freigabe der Chinesen bewahrte uns vor einem überwältigenden Ansturm. Die Gesamtzahl der Getöteten und später Gestorbenen beträgt, 10 Deutsche, 10 Japaner, 11 Franzosen, 4 Russen, 4 Oesterreicher, 7 Amerikaner, 7 Italiener und 9 chinesische Christen. Insgesamt einschließlich der Verwundeten betragen unsere Verluste 98. Von den Chinesen sind mindestens 2000 gefallen. Die Amerikaner behaupten eine starke Stellung auf der Stadtmauer. Die Vorräte reichen noch aus und die Kranken-Verlege-Vorrichtungen sind ausgezeichnet. Alle sind sehr erschöpft. Erst das Ebdict vom 18. Juli verspricht den fremden Schutz und Entschädigung. Die hier eingetroffenen Nachrichten von den unterwegs befindlichen starken fremden Truppenverbänden haben sehr heilsam gewirkt. Trotzdem sollten die Mächte auf ihrer Hut sein.

Berlin, 2. August. Wenn von allen Seiten gemeldet wird, daß der Vormarsch auf Peking beschlossene Sache ist und sogar schon begonnen hat, namentlich der New-York Herald aus Tschifu bereits zu melden weiß, daß die auf dem Marsche nach Peking befindliche japanische Avantgarde mit einem Verluste von 150 Mann zurückgeschlagen worden ist, so muß diesen Nachrichten doch entgegengestellt werden, daß in Berlin noch immer keine Befätigung über einen Beschluß, Peking sofort anzugreifen, vorliegt. Man ist einstweilen also lediglich auf die auswärtigen Nachrichten angewiesen, deren Zuverlässigkeit bekanntlich erst abgewartet werden muß. — Die Frage des Oberbefehls erscheint nach zuverlässigen Ermittlungen thatsächlich in die Ferns gerückt zu sein. Feststehend ist, daß Deutschland an der Verschleppung dieser Frage nicht nur keine Schuld trägt, sondern vielmehr eifrig bemüht war und auch noch ist, diese Angelegenheit schleunigst zu regeln. So wenig erfreulich die bereits gestern gemeldete Thatsache des Mangels an Einigkeit über die Frage des Oberbefehls auch ist, so darf sie doch nicht gänzlich totgeschwiegen werden. Unwillkürlich drängt sich aber Jedem die Frage auf, wie diejenige Macht, durch deren harrtes Festhalten ihrer Ansicht an der Ernennung eines Oberbefehlshabers ein etwaiger Mißerfolg des ganzen Zuges herbeigeführt werden könnte, die Folgen zu tragen gedenkt.

Zur Frage der Haftpflicht und der Haftpflicht-Versicherung.

Die Haftpflicht, welche in neuester Zeit und besonders in Folge Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches Gegenstand lebhaften Interesses geworden ist, ist diejenige Verbindlichkeit, einem Dritten einen entstandenen Schaden zu ersetzen, weil der zum Ersatz Verpflichtete an dem Entstehen des Schadens die Schuld trug, oder weil er für die Person, welche den Schaden verursachte, aufzukommen hat. Dazu kommen noch die im neuen bürgerl. Ges.-Buch sehr vermehrten Fälle der Schadenersatzpflicht ohne Verschulden des

Entschädigungspflichtigen, in welchen das Gesetz die Haftpflicht unmittelbar an einen objektiven Thatbestand anknüpft, sogenannte Haftung aus objektiven Gründen, auch gesetzliche Haftpflicht im engeren Sinn genannt. Es giebt somit eine zweifache Haftpflicht, eine Haftpflicht aus Verschulden und eine sogen. gesetzliche Haftpflicht.

Gegenstand dieser Erörterung soll nun sein, darzustellen, inwieweit der Einzelne diesen Haftpflicht-Gefahren ausgesetzt ist und wie man sich gegen solche schützen kann; wobei es sich handelt 1., um die Haftpflicht der Arbeitgeber, welche der Berufsgenossenschaft angehört; 2., um die Haftpflicht der Arbeitgeber, welche einer Berufsgenossenschaft nicht angehören und 3., um die Haftpflicht gegenüber dritten fremden Personen.

Nach § 96 des Unfallverf.-Ges. v. 6. Juli 1884 haftet der rechtskräftig verurteilte Betriebs-Unternehmer bei fahrlässiger Herbeiführung eines Unfalles der Berufsgenossenschaft, welcher er angehört, sowie der Krankenkasse für alle Aufwendungen, welche infolge des Unfalles entstanden sind. Diese Bestimmung steht im engsten Zusammenhange mit § 120 a der Gewerbeordn., w. L. lautet: Die Gewerbetreibenden sind verpflichtet, die Arbeitsräume, Betriebsvorrichtungen, Maschinen und Gerätschaften so einzurichten und so zu unterhalten, und den Betrieb so zu regeln, daß die Arbeiter für Leben und Gesundheit geschützt sind, soweit es die Natur des Betriebes gestattet. Ebenso sind diejenigen Vorrichtungen herzustellen, welche zum Schutze der Arbeiter gegen gefährliche Verletzungen mit Maschinen oder Maschinenteilen oder gegen andere in der Natur der Betriebsstätten oder des Betriebes liegende Gefahren, namentlich auch gegen die Gefahren, welche aus Bränden erwachsen können, erforderlich sind.

Wer will aber behaupten, daß ihm niemals die Schuld an einem Unglück zur Last fallen könne? Das geringste Versehen, das Hinausschieben einer nötig gewordenen Reparatur an Maschinen, Werkzeugen und dergl., die Wegnahme von Schutzvorrichtungen oder überhaupt das Fehlen derselben, das Auslegen von Treibriemen oder Schmierern während des Laufens der Maschinen kann Unfälle verursachen, deren Folgen nicht zu übersehen sind und die unter Umständen dem Arbeitgeber sein Vermögen kosten können. Die Haftpflichtgefahr besteht nun für den Arbeitgeber darin, daß die Behörde verpflichtet sind, sobald sie von einem Unfall Kenntnis erlangen, an Ort und Stelle festzustellen, ob der Unfall nicht durch die Fahrlässigkeit des Arbeitgebers oder eines Dritten herbeigeführt wurde. Je schwerer nun die Folgen eines Unfalles sind, desto leichter werden die strafverfolgenden Behörden und die Gerichte geneigt sein, den Unfall auf irgend ein, wenn auch noch so geringes Versehen des Arbeitgebers zurückzuführen. Kein Arbeitgeber ist demnach davor sicher, daß er nicht wegen eines Unfalles von dem Strafrichter zur Verantwortung gezogen wird. Täglich liefern die Berichte in den Zeitungen den Beweis hievon und von der Möglichkeit, daß solche Unfälle in jedem Betrieb immer wieder vorkommen, kann sich Niemand freisprechen, denn solange es Menschen giebt, werden Fehler vorkommen.

Das Unfallversicherungsgesetz befreit aber die Arbeitgeber überhaupt nicht in allen Fällen, in welchen die Arbeiter im Betrieb verunglücken, von ihrer Haftpflicht, welche ihnen nach dem Haftpflichtgesetz vom 7. Juni 1871 und dem nunmehr zu Recht geltenden bürgerlichen Gesetzbuch entsteht. Wenn ein Arbeiter im Betrieb getötet wird, erhalten die Eltern (Ascendenten) des Getöteten eine Rente von der Berufsgenossenschaft nur dann, wenn der Getötete ihr einziger Ernährer war. Ebenso haben die Hinterbliebenen eines Ausländers nur dann Anspruch auf eine Rente, wenn sie zur Zeit des Unfalles im Inland wohnten.

Endlich gewähren die Berufsgenossenschaften den Verwandten eines Verletzten, z. B. den Geschwistern u. s., keine Unterstützung, obgleich diese nach manchen Landesgesetzen solche zu beanspruchen berechtigt sein können.

In all' den angeführten Fällen bleiben aber nach der grundlegenden Entscheidung des Reichsgerichts vom 29. Oktober 1889 die Ansprüche der Hinterbliebenen des getöteten Arbeiters, welche von der Berufsgenossenschaft keine Entschädigung bekommen, nach Maßgabe der Reichs- und Landesgesetze aufrecht erhalten. Der Arbeitgeber bleibt ferner haftbar in all' den zahlreichen Fällen, in denen ein Arbeiter außerhalb des eigentlichen Betriebs mit irgend einer Arbeit beauftragt wird. Die Berufsgenossenschaften leisten nämlich für die bei ihnen versicherten Arbeiter bezw. Angestellte überhaupt nur eine Entschädigung, wenn deren Arbeitsunfähigkeit infolge eines Betriebsunfalles eingetreten ist. In Betracht kommt ferner § 5 Abs. 10 des Unfallverf.-Ges. v. 6. Juli 1884, welcher den Arbeitgeber verpflichtet, Aushilfspersonen bei Unfällen aus eigenen Mitteln 13 Wochen zu entschädigen. Hierbei bleibt zu beachten, daß gerade die Aushilfsarbeiter (besonders im Winter) eine große Reizung

zu Unfällen haben, und daß deren Heilung in der Regel einen langsamem Verlauf nimmt.

Somit die Haftpflicht der Arbeitgeber, welche mit ihrem Betriebe einer Berufsgenossenschaft angehören (Fortf. folgt.)

Eingefandt.

In der Bischofsfrage werden die dort zu Tage tretenden reichen Quellen, welche ein reines, gutes Trinkwasser zu liefern versprechen, gefaßt, um durch ein zu errichtendes Pumpwerk in der schon bestehenden Leitung den städtischen Reservoirs zugeführt zu werden. Unsere Wasserleitung dürfte nun allen Anforderungen genügen, was insbesondere auch von denjenigen Einwohnern freudig begrüßt werden wird, die in trockenen Sommermonaten bisher unter Wasserangel zu leiden hatten.

Unbeteiligte Techniker und Laien, Fremde und Einheimische, welche die Bauarbeiten betrachten, finden es aber unbegreiflich, daß eine derartige Anlage so äußerst geschmacklos zur Ausführung kommen soll. Das neben den Quellen stehende alte Gebäude, das Eigentum der Stadt ist, macht einen durchaus unästhetischen, schlechten Eindruck und die Kosten der Pumpstation wären gewiß nicht viel größer geworden, wenn ein hübsches, sauberes Gebäude an die Stelle des alten zu stehen gekommen wäre.

Die Verwaltung einer aufstrebenden Industriestadt mit großem Fremdenverkehr, die in den letzten Jahren in anerkannter Weise zur Verschönerung und Verbesserung ihres Eigentums viel gethan hat, dürfte eine Anlage, die so viel Interesse bietet wie ein Wasserwerk, nicht in so wenig repräsentabler und ärmlicher Weise, wie hier projektiert, an einer Hauptstraße der Stadt zur Ausführung bringen.

Das alte, früher Lauer'sche Haus, soll f. Zt. um einige tausend Mark in den Besitz der Stadt gekommen sein und wenn es richtig ist, daß ein bei der hiesigen Veränderung interessierter Gewerbetreibender der Stadtverwaltung 1200 M zum Umbau des alten Gebäudes angeboten hat, dann ist es kaum verständlich, daß die Bürgerl. Kollegien einem solchen Angebot nicht näher getreten sind. Der Wert des Bauplatzes wäre in diesem Falle ja kaum mehr in Betracht gekommen und die ganze Anlage hätte, in architektonisch gefälliger Weise ausgeführt, der Stadt Calw zur Zierde gereicht, anstatt jeden Sachverständigen zu abfälliger Kritik herauszufordern.

Letzte Nachrichten.

Calw, 3. August. Gestern wurde vor der Strafkammer in Tübingen der 21 Jahre alte Schmied Calmbacher von Teinach zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Derselbe hatte unter der Angabe, ein Sohn eines Bauunternehmers zu sein, von einem hiesigen Einwohner 300 Mk. entlehnt und sofort einen Teil des Betrags mit Freunden verjubelt. — Mit Bezugnahme auf den Nord in Grunbach wird uns vor Blattschluß mitgeteilt, daß der mutmaßliche Thäter, auf welchen alle Anzeichen zu sprechen scheinen, heute früh bei Bödingen verhaftet wurde. Ein Verdächtiger ist auch von Rastatt nach Reutenbürg eingeliefert worden. — Heute früh erschoss sich auf dem Friedhof in Pforzheim der Bierwirt Brenner z. Einhorn. Die Beweggründe sind noch unbekannt.

Standesamt Calw.

- Geborene:
 26. Juli. Paul Eugen Waber, Sohn des Heinrich Ludwig Waber, Fabrikarbeiters hier.
 Getraute:
 26. Juli. Matthäus Kling, Bauer hier und Pauline Karoline Kirchherr von Reubulach.
 Gestorbene:
 27. Juli. Karl August Seiz, Hafner, 46 1/2 J. a.
 29. „ Luise Karoline Schlotter, Tochter des Gottlob Schlotter, Fabrikarbeiters, 6 Wochen alt.
 30. „ Ernst Ruff, Postmeister, 60 1/2 J. a.
 1. Aug. Elisabeth Schilling, ledig, 65 1/2 J. a.

Gottesdienste

am 8. Sonntag nach Trinit., 5. Aug. Vom Turm: 420. Predigtst. 452. 9 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid, 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.

Montag, 6. Aug.

7 Uhr vormitt.: Erntebestimmung in der Kirche. Das Opfer der Erntebestimmung ist für die Hagelbeschädigten des Landes bestimmt.

Landw. Bezirksverein Calw.

Am Sonntag, den 5. August, nachmittags 3 Uhr, findet in Girsau im Gasthaus z. Röhle eine landwirtschaftliche Versammlung statt, wobei Hr. Professor Dr. Sieglin von Hohenheim einen Vortrag über die Ernährung der landwirtschaftlichen Nutztiere, insbesondere des Rindviehs, abhalten wird.

Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen.

Calw, den 26. Juli 1900.

Der Vereinsvorstand:
 Oberamtmann Boelter.



Ämtliche Bekanntmachungen.

Vergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Die für die Erweiterung der Wasserleitung des Bahnhofes Calw erforderlichen Arbeiten sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden.

Es betragen:

- 1) Grabarbeit 1480 M.
- 2) Lieferung und Legen der gußeisernen hölzernen Leitungsrohre samt Zubehörenden 4380 M.

Voranschlag, Bedingnißheft und Pläne liegen auf dem Bureau der Bauinspektion hier bis Freitag, den 10. August d. J., zur Einsicht auf.

Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. August d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Der Bauinspektion unbekannte Unternehmer haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuerer Zeit beizulegen.

Calw, den 31. Juli 1900.

K. Eisenbahnbauinspektion.
Wegel, A. B.

R. Landgericht Tübingen.

Anforderung.

Wer etwas zur Ermittlung des Urhebers des am 23. Juli 1900, morgens zwischen 2-3 Uhr, im Stadtschreibereigebäude zu Calw ausgebrochenen Brandes Dienliches anzugeben weiß oder wer zu fraglicher Zeit eine verdächtige Person an dem Schreibegebäude oder seiner näheren Umgebung beobachtet hat, wird mit dem Anfügen, daß auf die Ermittlung des Brandstifters eine Belohnung von Einhundert Mark gesetzt ist, aufgefordert, hierher oder der nächsten Polizeistelle Mitteilung zu machen.

Den 31. Juli 1900.

Untersuchungsrichter II.
Landrichter Müller.

Bekanntmachung.

Die R. Württ. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, entlang der Amtskörperschafts- bzw. Staatsstraße von Calw über Altburg-Oberreichenbach bis Calmbach weitere Telephonleitungen einzusetzen.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphenwegegesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem R. Postamt Calw auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Stuttgart, den 31. Juli 1900.

K. Telegrapheninspektion.
gez. Ritter.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf.



Am Montag, den 6. August, vorm. 9 Uhr bei der Saatschulhütte im Lützenhardt werden aus Staatswald Lange Mauer:

18 flächenlose Nadelholzkreisig, geschält zu 2000 Wellen, darunter Stängchen zu Baumstützen tauglich, verkauft.

Revier Hirsau.

Auß- und Brennholz-Verkauf



am Donnerstags den 9. August, vorm. 8 Uhr, im Gasthaus Löwen in Hirsau aus Staatswald

Lützenhardt Abt. Schwartenhau, Hoffeld, Ulrichsacker, Bruderhöhle, Bauernreigle, Rutschenwald Am.:

Eichen: 1 Andruck; Buchen: 56 Schreiter, 67 Pgl., 38 Andruck; Nadelholz: 80 Kugel und Koller, 54 Pgl., 252 Andruck.

Calw.

Versteigerung eines Wohnhauses.

In der Konkursache des

Melchior Giegel, Gipsers hier,

bringe ich das vorhandene Wohnhaus, nemlich: die Hälfte an Gebäude Nr. 460 2 a 86 qm in der Bischofsstraße, mit geräumiger Werkstätte, Schätzungswert 10,000 M., zufolge Beschlusses der Gläubigerversammlung, am nächsten

Dienstag, den 7. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr,

auf der Kanzlei des Bezirksnotariats im ersten Ausflurich aus freier Hand zum Verkauf.

Der Gebäudeanteil, in welchem früher ein Laden betrieben wurde, eignet sich auch zu jedem andern Geschäftsbetrieb. Die Kaufbedingungen sind günstig gestellt.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 2. August 1900.

Stv. Konkursverwalter.
Not.-Ass. Dittmar.

Dfelsheim.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache des

Philipp Jakob Stahl, Cigarrenmachers hier,

kommt die gesamte vorhandene Liegenschaft am

Montag, den 6. August d. J.,

von mittags 1 Uhr an,

auf dem Rathaus in Dfelsheim im dritten und letzten Ausflurich zum Verkauf.

Der Zuschlag wird, wenn ein annehmbares Angebot erfolgt, sofort erteilt werden.

Den 2. August 1900.

Konkursverwalter:
Notariatsassistent Dittmar.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbelaster (Steuerkapitalie) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden in der Gemeinde Calw durch die Bezirksschätzungskommission festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzungskommission 21 Tage lang vom 8. bis 28. August 1900, je einschließlich,

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitalie) das Recht der Beschwerde zu.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium Abt. für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum

31. August 1900,

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeför-

derung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Calw, 3. August 1900.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Schüp.

Altburg.

Gefunden

wurde 1 Uhr, 1 Peitsche, 1 älterer Regenschirm, 1 Filzhut.

Die rechtmäßigen Eigentümer können die Gegenstände innerhalb 8 Tagen gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr beim Schultheißenamt abholen.

Biefelsberg.

Anstricharbeit.

Am Montag, den 6. August d. J., mittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathaus der Schindelschirm des hiesigen Schul- und Rathauses zum Anstrich im Abflurich vergeben.

Zu gleicher Zeit werden ca. 14 Stück neue Fensterläden im Abflurich vergeben, wozu tüchtige Meister eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Stephan.

Privat-Anzeigen.

Dankfagung.



für die wohlthuernden Beweise herzlicher Teilnahme, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, die schönen Blumen Spenden und die trostreichen Worte des Geistlichen beim Ableben unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders

Postmeister Rueff

sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alzenberg.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrubt geben wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche Tochter

Margaretha Barbara

am letzten Mittwoch abend 5 1/2 Uhr, von ihrem so schweren Leiden erlöst, sanft in ihrem Heiland und Erlöser entschlafen ist, im Alter von nicht 25 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

der tiefgebeugte Vater

Joh. Rothacker

mit seiner Familie.

Beerbigung: Samstag vormittag 10 Uhr.

Bezirksverein f. Geflügelzucht u. Vogelschutz, Calw.

Einem geehrten Publikum machen wir die erg. Mitteilung, daß sich unsere Verkaufsniederlage garantiert frischer Eier von jetzt ab bei Hrn. R. Hauber, Eisensabrikant hier, befindet. Unter Zusicherung streng reeller Bedienung bitten wir um ferneren Zuspruch.

Der Vereinsausfluß.

Sonntag Abend

Erbauungsstunde

im Vereinshaus

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.



Die Sänger machen am nächsten Sonntag früh einen eintägigen Ausfluß nach Tübingen und auf den Hohenzollern. Diejenigen passiven Mitglieder, welche sich anschließen wollen, werden ersucht, sich bis Samstag abend um 5 Uhr bei dem Vorstand anzumelden. Fahrpreis 3 M. 70 Pf.

Der Vorstand.

Nächste Woche badt

Laugenbrekeln

Wiß. Gaydt,
Lederstraße.



Turnverein Calw.

Am Montag abend ist

Turnversammlung.

Homöop. Verein Calw.

Heute Samstag abends 8 Uhr

Monatsversammlung

bei Albert Rörich, Biergasse.

Der Ausschuß.

Junges

Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

12 Stück

Obstbäume,

mit reichlichem Ertrag, am Schürwäble, hat zu verkaufen

Louis Schill's Wwe.



Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 4. August, stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof zum badischen Hof, sowie zur Nachfeier am Sonntag, den 5. August, ins elterliche Haus, Bäder Rentschler's Witwe, untere Brücke, freundlichst einzuladen.

Christian Wörz.
Maria Rentschler.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung gest. entgegenzunehmen zu wollen.

Alle unsere werten Freunde und Bekannten laden wir hiemit zu unserer

Nachhochzeit

auf Sonntag, den 5. d. M., in unser elterliches Haus, Bäder Lutz sen., freundlichst ein.

Wilhelm Wagner.
Luise Wagner geb. Lutz.

Die Buch- und Papierhandlung

Friedrich Häussler, Calw,

obere Marktstraße,

empfehlen:

Postkarten mit Ansichten,

à 3, 5, 10 und 15 Pfg., in Auswahl von über 1000 Sorten, stets Neuheiten,

Postkarten-Albums,

Photographien, Lichtdruck- und Chromobilder von Calw und Umgebung,

Diaphanien und Lithophanien
Glasbilder und Nippsachen
Tintenzeug und Briefbeschwerer

mit Ansichten von Calw und Umgebung,

ferner:

Photographie-Albums, Rahmen und Ständer, Brieftaschen, Visitenkartentäschchen, Cigarrenetuis mit und ohne Monogramm-Ausschnitt, Geldbeutel, Notizbücher, Briefpapier und Karten in eleganten Packungen, Schreibmappen und Unterlagen, Schreibzeuge, Schreibalbums, Poesie- und Tagebücher etc. etc.

Führer und Karten von Calw und Umgebung.

Ansichtspostkarten liefere ich an Wiederverkäufer zu Originalfabrikpreisen, pr. Hundert von M. 2. 50 an.

Farben, Lacke und Öle

in allen Sorten, billigst bei

C. Serva.



Obstpressen und Obstmühlen

mit abgedrehten Steinwalzen, sowie auch mit Sägewalze.

stabil und fahrbar, liefert in allen Größen bei billigen Preisen. Kataloge gratis

Karl Trautz,
Maschinenfabrik,
Dillstein b. Pforzheim.

Zwei schöne Zimmer

in besserem Hause zu vermieten. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Rottweiler

Pandw. Poose à Mk 1.—

(30000 Lose, 28500 M Gewinne), bei G. Gammann, Friseur.

Telephon Nr. 2.

Wohnung mit Laden gesucht.

Für Anfang nächsten Jahres wird in hiesiger Stadt eine Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie mit Laden gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

Druck und Verlag der H. Deißelberger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kroll in Calw.

Postkarten

mit

Ansichten

zu 3, 5, 10 und 15 Pfg.

in großer Auswahl, stets das Neueste, empfiehlt

Emil Georgii, Calw,

Marktplatz, Telefon 16.

Vorzüglihe frisch gebrannte Kaffee's,

pr. Pfund 1 M bis 1 M 80 Pfg.

italienischen Rotwein,

1 Liter 80 Pfg und 1 M,

la. Böblinger Zucker,

ganz, Würfel und gemahlen,

grobförn. Crystallzucker

zur Dienenfütterung

empfehlen billigst

Fr. Oesterlen.

Dr. Detker's

Bäckpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte

Rezepte gratis von

J. C. Mayer's Nachf.

Schwanen-Cognac.

Feinste Marke. Aeryllisch empfohlen. In allen Preislogen zu haben

Konditorei u. Café Schnauffer,
Telephon 37.

Kaffee,

roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M, bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

C. Serva.

Jede Woche wird frisch gebrannt.

Rein altbewährtes

Cölnisches Wasser,

sowie

Parfümerien,

Toiletteseifen und

Schwämme in großer Auswahl empfehle hiemit bestens.

Carl Zilling.

Gute

Frühkartoffeln,

sowie 1 Eimer

Apfelmoss

verkauft

Brauerei Sandt.



Eine Reisefedde

ist zwischen Calw und Herrenberg verloren gegangen. Abzugeben auf der Expedition ds. Blattes.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Frau Rosine Hermann, Schneiders Witwe, kommt am nächsten

Dienstag, den 7. August,

von vormittags 9 Uhr an,

gegen Barzahlung in deren Behausung in der Salzgasse, bei Buchbinder Volz,

folgendes zum Verkauf:



Schreinwerk, wobei 2 bereits noch neue Kommoden, 1 Schreibisch und 1 Rehltruhe, Küchengeschirr, 1 Sopha, Betten, 2 Waschwindmaschinen und allgemeiner Hausrat.

Gg. Kolb, Stadtinventierer.

Touristen-Karten,

auf Leinwand zu 50 Pfg.

bei

E. Georgii, Calw,
G. Voil, Liebenzell,
J. Lutz, Geinach.

Sakauschlag.

Rohsalz M. 8. 50,
Bichsalz M. 2. 40,
Steinsalz M. 1. 50,
pr. Sud gegen bar.

bei

Eugen Dreiss.

Feinstes

Tafelbier,

hell Export,

aus der Brauerei

Zahn in Böblingen,

in der Brauerei auf Flaschen gefüllt

à Flasche 25 Pfg.

bei 10 Flaschen franco ins Haus, empfiehlt

R. Pfäuger
J. Adler.

Guter

Fruchtbranntwein

zum ansetzen in der Brauerei Sandt.

la. Ruhrgaschoke,

grob und zerkleinert, auf Abbruch bis Ende März 1901, oder auch anders, abzugeben.

Briefe erbeten unter S. S. 3047 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Photogr. Apparate

mit allem Zubehör.

Toiletteartikel,

Parfümerie.

Hygienische Artikel, Verbandstoffe.

Bestellungen schleunigst erledigt.

A. Schiler

Medizinaldrogerie,

Leopoldstr., Pforzheim.

Hierzu 2 Beilagen.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 92.

4. August 1900.

Feuilleton

Wachdruck verboten.

Die Piraten.

Seeroman von Carl Ruffel.

(Fortsetzung.)

Inzwischen war auch Hanley wieder herabgekommen. „Ich bewundere Ihre nautische Geschicklichkeit, Trollop,“ sagte er, das Glas auf das Oberlichtfenster legend — die Gesellschaft hatte das Achterdeck wieder aufgesucht — „es stimmt alles auf ein Haar.“

Trollop dankte mit einer kurzen Verbeugung. „Jetzt fehlt also nur noch Saunders,“ sagte er. „Sollte der ausbleiben — man muß ja alle Möglichkeiten in Betracht ziehen — dann bleibt uns nichts übrig, als den Plan auszuführen, den ich Ihnen allen bereits andeutete — der Rot gehorchend, wie der Affe sagte, als er seinen Schwanz zu Mittag verspeiste. Das Gold wird an Land geschafft; ein Teil von uns bleibt als Wache dabei und die andern machen sich im Großboot auf die Fahrt, um mit List oder Gewalt ein Fahrzeug zu kapern, das dann die Stelle der Brigantine vertreten muß. Das Los bestimmt die Rolle, die jedem zufallen soll.“

„Ich bin gegen das Vergraben des Goldes,“ warf Weston ein, „und auch dagegen, daß es bewacht werden soll, ganz gleich, von wem.“

Die Risten wiegen zusammen ungefähr vierzig Centner,“ entgegnete Trollop ruhig. „Keinen Sie, Weston, daß die Wächter während der Abwesenheit des Großboots ein Floß oder sonst ein Fahrzeug konstruieren könnten, das solch eine Last zu tragen vermöchte?“

„Das nicht,“ antwortete der Gefragte. „Aber mein Anteil ist dabei an sich allein schon ein großes Vermögen, und ich will nicht, daß ein anderer Mann darüber Gewalt haben soll.“

Calwell, der an der Reeling lehnte, grunzte Beifall; auch andere gaben ihre Zustimmung zu erkennen.

„Ja, mein lieber Freund,“ erwiderte Trollop gelassen, „denken Sie denn das Großboot mit dem Golde zu beladen, wenn die Brigantine ausbleiben sollte?“

„Es würde unter der Last bis zum Dollbord wegsinken,“ bemerkte Davenire. „Ich habe es ausgemessen,“ entgegnete Weston; „es trägt vierzig Centner, gehörig verteilt, mit Bequemlichkeit.“

„Wie aber, wenn wir während der Fahrt auf ein Schiff stoßen, das uns für schiffbrüchige hält und uns beistehen will?“ fragte Davenire. „Den achtzehn Risten sieht man sogleich an, was sie enthalten, und wenn die hilflosen Leute uns mit Fragen über den Hals kommen, was dann?“

„Solchen Schiffen kann man rechtzeitig ausweichen,“ sagte Weston.

„Vorausgesetzt, das Großboot trägt das Gold und uns, und auch der Ocean hat ein Einsehen und läßt uns ungeschoren, — welchen Hafen gedenken die Herren dann anzulanden?“ fragte Trollop.

„Das ist Ihre Sache,“ antwortete Weston schnell. „In dieser Beziehung trauen wir Ihnen unbedingt.“

„Aber weshalb bleiben wir nicht einfach an Bord dieser Bark, wenn die Brigantine nicht kommt?“ ließ Shannon sich vom Ruder her vernehmen.

„An Bord dieser Bark?“ wiederholte Mr. Davenire achselzuckend. „Und wenn nun die Passagiere und Mannschaften inzwischen von andern Schiffen aufgenommen wurden und die Kunde von unserer That in alle Welt getragen haben? Wie erginge es uns wohl, wenn man die Queen's fände und uns darauf?“

„Ich denke, wir ersparen uns vorläufig alles Kopfzerbrechen und warten, bis wir die Insel klar in Sicht haben,“ meinte Davenire; „dann wird sich ja herausstellen, ob Saunders da ist, oder nicht.“

Der Rat war gut und wurde befolgt, was aber nicht verhinderte, daß man unablässig und scharf auslugte. Schon am Tage zuvor hatte man unter Anleitung der Matrosen William und Harry beide Anker klar zum Fallenlassen über den Bug gebracht, um in jedem Moment im Stande zu sein, die Fahrt des Schiffes zu unterbrechen, denn aus der Karte hatte man ersehen, daß in dieser Gegend einige gefährliche Riffe und Klippen lagen, deren Situation und Ausdehnung jedoch noch nicht genügend festgestellt war.

Endlich kam die Insel auch vom Deck aus in Sicht; in einer Entfernung von etwa vierzig Seemeilen zeigte sie sich, durch die Gläser betrachtet, als ein niedriges, zwei Meilen langes Stückchen Land, von weißschäumender Brandung umkränzt und allenthalben dicht und grün bewaldet.

Wo aber war die Brigantine?

Diese Frage dämpfte die Freude, die sich beim Anblick des Eilandes der neun Männer bemächtigt hatte.

Mit Anbruch der Dunkelheit legte sich der Wind, keiner der Neun aber dachte daran, unter Deck zu gehen und sich der Ruhe zu überlassen. Man ratschlagte und überlegte, man streitete und zankte sich und gelangte dennoch zu keinem Resultat. Die Schar war zu vielköpfig; jeder bestand auf seiner eigenen Meinung, jeder wußte, daß seine Genossen sämtlich Halunken, Spitzhuben und noch viel Schlimmeres waren. So kam die Morgenröte herauf, die wieder eine leichte Brise mitbrachte.

„Der Schuft, der Saunders, hat uns im Stich gelassen!“ rief Weston, die Fäuste in die Hosentaschen schiebend und grimmig umherstampfend.

Trollop sah finsternen Blickes nach dem Eiland hinüber; auf seinen Zügen malte sich Enttäuschung und Ratlosigkeit.

„Ich hatte bestimmt gehofft, ihn hier zu finden,“ sagte er. „Aber Berechnung und Voraussicht nach mußte er jetzt auch hier sein. Der Rival ist ein feindsüchtiger Fahrzeug und Saunders mindestens ein ebenso guter Seemann, als ich. Dem sei nun, wie ihm wolle — Tatsache ist, er ist nicht hier, und damit haben wir zu rechnen. Da liegt die Insel Galloran; meine Ansichten über das, was wir nun zu thun haben, sind jedermann bekannt.“

„Lassen Sie uns dieselben noch einmal hören,“ sagte Davenire herantretend.

„Ich gebe der Brigantine noch eine Woche Zeit; während derselben kreuzen wir hier auf und ab, immer die Insel in Sicht behaltend. Zeigt sich der Rival bis dahin nicht, dann gehen wir dicht unter Land zu Anker, schaffen das Gold auf die Insel und wählen durch das Los diejenigen, die sich im Großboot aufzumachen und ein anderes Fahrzeug zu kapern haben.“

„Wie aber,“ wendete der schwarze Calwell langsam ein, „wenn der Rival während der Abwesenheit des Großboots anlangt? Wer hindert dann die zurückgebliebenen Wächter des Goldes daran, sich mit der ganzen Beute auf und davon zu machen?“

„Ja, Mann, etwas Vertrauen muß doch vorhanden sein, selbst unter uns,“ entgegnete Trollop sarkastisch; „wie sollen wir sonst überhaupt mit der Sache vorwärts kommen?“

„Da wir auf dies Thema gekommen sind, Gentlemen,“ nahm Weston das Wort, „so erkläre ich hiermit ganz unumwunden, daß ich zu keinem einzigen von uns auch nur ein Atom Vertrauen hege, am allerwenigsten zu mir selber.“

Einige der Männer lachten, andere zuckten die Achseln. Mark Davenire setzte sich auf den Rand des Oberlichtfensters und sah nach dem Eiland hinüber.

„Sollen wir nicht so dicht als möglich heranlaufen und dann im Boot einen Abstecker nach dem Lande machen, um uns über die Verhältnisse zu informieren?“ sagte er, zu Trollop gewendet.

„Warum nicht?“ versetzte dieser. „Die Idee gefällt mir.“

„Sachte, nicht zu voreilig,“ widersprach Shannon, der platt auf den Deckplanen sitzend an seiner Pfeife saugte. „Wer bleibt inzwischen hier an Bord? Mich bringt keiner ins Boot, es wäre denn, daß alle Mann mit mir gingen.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Gefrorenes

Halte über die Sommermonate täglich vorrätig. Aufträge nach auswärts finden prompte Erledigung; ebenso empfehle Waffeln und Hippen in bester Qualität.

Carl Schnauffer,
Conditorei und Café.

Bauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmild-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Preziden-Schutzmarke: „Streckenschild.“
à St. 50 S bei: Louis Beisser, G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen, in Weilderstadt bei Apoth. Bolz.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

Zahnoperationen.

Plombieren.

Schonendste Behandlung.

L. Mayrhofer,

Reiß's Nachfolger.

Zacherlin,

bestes Insektenpulver in Flaschen zu 30 und 60 S — Spritzen leihweise — bei

L. Kempf,

J. C. Meyer's Nachf.

Tüchtige Agenten

für Volksversicherung an allen Plätzen gesucht. Offerten unter S. 4088 an Haasenschein & Vogler A.-G., Stuttgart.

Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Mostrosinen,

feinste schw. Thyra à A 12.—, ächte Ceylon „ 14.— pr. Str., unter Nachnahme empfiehlt G. Stier, Naberstr. 4, Stuttgart.

Bei größerer Abnahme billiger.

Bei Diarrhoe und Darmverstopfung werden mit Erfolg angewendet:

alte griech. Weine,

roter Candia zu 95 S, süßer Mavrodaphne zu A 1.95 die 1/2 Flasche.

Emil Georgii.

Für Hausfrauen.

Gegen alte Wollachen liefert Herren- und Damenkleiderstoffe aller Art, Teppiche, Decken, Strickwolle, Leinen- und Baumwollwaren, seidene Schlafdecken und Portièren zu billigen Preisen

R. Eichmann, Bassenstedt.

Annahmestelle und Musterlager bei Frau W. Naschold, Bischoffstraße.



Calw. Bahntechnik.

Einfachen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren sowie Operationen billigst.

Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer
neben dem „Röhle“.

Kaffee,

roh, sowie stets frisch gebrannt, von den billigsten bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

G. Pfeiffer.

Herren-Cravatten,
feinen- und
Gummikragen,
Manchetten,
Vorhemden,
Handschuhe
in allen Farben,
Hosenträger,
Portemonnaies,
Cigarren- und Cigarettenetuis,
Cravattennadeln,
Kragen-, Brust- u. Mandjetten-
Knöpfe etc.
empfehle zu billigen Preisen; stets Neuheiten am Lager.

J. Kayser,
Badstraße.

Asphaltpappe,
Carbolineum,
Dachlack, Holzcement
liefert billigst
Wirtl. Feer- und Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach.

Fässer-Verkauf.

Griechische Weinfässer, vollständig weingrün, gut beschaffen, sehr brauchbar, ca. 430 Liter haltend, verkauft
Emil Georgii, Calw.

Bierfäßchen,

12-45 Liter haltend, zu Beerwein und Most geeignet, gibt billig ab
Marie Sandt,
Brauerei.

Engelswerk
C.W. Engels
in Foche 31, h. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit
Versand an Private.



Profilstr. (543 Seiten) umfasst und portofrei!

Baumaterialien.

Mannheimer Portlandcement, Rheinsand, Sackkalk, Steinzeug- und Cementröhren, Doppelsalzriegel, Schwemmsteine, Maschinenmetersteine, Glucker, Thonplättchen, gelb und schwarz, Dachpappe,
empfiehlt billigst

Fr. Gehring.

Fliegenfänger,

die so beliebt gewordenen, praktischen, von Ernst Stange, sind allein zu haben bei

Gütlingen. **J. G. Hummel.**
Bestellungen nimmt entgegen **Rüchmann Proß.**

Ein Laufmädchen

oder eine Lauffrau wird auf den 1. Sept. gesucht von
Frau Bortenmacher **Diersamm.**

Mädchen gesucht.

Zum sofortigen Eintritt sucht ein tüchtiges Hausmädchen
G. Seiger z. Waldhorn,
Hirsau.

Mühle-Fahrknecht

Einem zuverlässigen
sucht bei gutem Verdienst
Fr. Nonnenmacher,
äußere Mühle.

Einige kräftige, fleißige

Tagelöhner,

finden ständige, gutbezahlte Arbeit in der
Papierfabrik Weissenstein, A.-G.,
Dillweissenstein b. Pforzheim.

Schreiner-Gesuch.

2-3 Schreiner können sofort eintreten auf dauernde Beschäftigung bei
M. Lehn, Schreinermeister,
in Dillstein bei Pforzheim.

Einem halben Morgen schönen Saber

auf der Schaffhäuser hat zu verkaufen
J. Schulz, Reizergasse.

Einem halben Morgen

Saber,

bei der Schaffhäuser, verlaufe, eventl. samt Acker
Gottl. Funk.

Einem Morgen

Gerste

mit ewigem Acker beim Ruhbank verkauft, event. auch den Acker
Chr. Stürner, Schmied.

Latrine.

Bestellungen nimmt entgegen
Wilh. Dingler.

Emberg.

Unterzeichneter sucht eine Kalbin

samt Kalb dem Verkauf aus.
Georg Adam Reuthlinger.

Marmor Granit Syenit Sandstein
ERNST STAUD.
BILDHAUER. CALW.
Specialität:
Grabdenkmäler



Neuer Motor „Benz“

für Gas, Ligroin, Benzin, Naphtha und Generatorgas,
von 1/2-100 u. mehr Pferdekräften
mit magnetelektrischer und Glührohrzündung.
Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.
Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.
Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.
Generalvertretung **Stuttgart, Rothebühlstrasse 11.**
Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).



Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich vielfach verwendbares
Reinigungsmittel im Haushalt.
Genau Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Specialität der Firma **Heinrich Mack in Ulm a. D.**

Pressen für Beerenwein, Obstwein und Traubenwein.

Unerreicht in Leistung und Güte.
Bisheriger Absatz **13000** Stück.
Special-Fabrik für Geräte zur Obstverwertung.
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.,
Bannweg 7 u. **Berlin N.,** Chausseestrasse 2 K.
Wir bitten, unsere Firma stets voll anzuschreiben.



Maggi's zum Würzen

erhöht überraschend den Wohlgeschmack der Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüse, und zwar genügen wenige Tropfen. In Fläschchen von 25 Pfg. an zu haben bei
Erh. Kern a. Markt.
Ebenso empfehle ich Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen in Würfeln à 10 Pfg. für 2 Portionen kräftiger, nahrhafter Suppe.

Fliegen

Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle Insekten wie Fliegen, Kibbe, Schnaken (Pottbümmler), Schwaben, Ruffen u. s. w. so schnell, daß in **15 Minuten** im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!
Nicht nur in Flaschen mit 30 und 50 g, Staubbeutel 15 g
verfügelt zu
In Calw in beiden Apotheken.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175,- aufwärts, netto Cassé.
Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
A.-G. Nürnberg.

